

Kranentrost im Kriege.

von Hanns Weißner.

"Malier tacat in ecclesia," zu Deutsc: "Es schweige das Weib in der Kirche," sagt Apofel Paulus und kennzeichnet hiermit Weib und bestimmt die Stellung, welche das Weib im Alterthume eingenommen hat. "Es schweige das Weib in der Kirche," so wie es nicht allein zur Zeit des beginnenden Christentums, sondern auch lange vorher geschah, als noch die Völker Aien's Weltgeschichte machten. Und die Frauen schwiegen — zu al' dem grenzenlosen blutigen Jammer, den uns die Geschichtsschreiber vom Beginn der historischen Zeit an allein zu höhren wünschen. Die Frauen mühten es schweigend dulden, wenn der Geliebte, der Gatte, der Sohn dahinschliefen in der männergemordenden Feldschlacht. Es ist auch heute so geblieben; heute wie damals wählt der Mensch gegen den Menschen im blutigeren Streite — Krieg geheime, und die Frau steht arbeits mit der Sorge im Herzen, der Thräne im Auge.

Hat sich aber das Geschid vollzogen, ist die Schlacht geschlagen, ächzen die Verwundeten auf ihren düstigen Lagerwänden nach dem Weibe gerufen, nach seiner milden pflegenden Hand, denn es genügen auch die vollkommenen sanitären Einrichtungen im Heere nimmer, und es muß die freiwillige von Frauen geübte Krankenpflege ihre Trost und Heilung bringen.

Diese schweigt das Weib auch nicht mehr, sein Herz leitet Jung und Hard, und ein regengossenes Wesen schreitet die Frau an der Seite der schlachtergewohnten Männer.

Der große Aufschwung, welchen, durch die Gener Convention veranlaßte, die Krankenpflege im Kriege während der letzten Jahrzehnte genommen, die allgemeine Theilmajnre, die Begeisterung, die diesem humanitären Streben von allen Nationen entgegengebracht worden, ist zum großen Theile auf fürsichtige und bürgerliche Frauen zurückzuführen, welche mit Macht und That eintraten für diese höchste und edelste Idee des neuzeitlichen Jahrhunders. Eine Rückfahrt auf dem Gebiete der Hilfsleistung im Kriege vom Alterthum bis ins Mittelalter und die Neuzeit möge zeigen, wie es hauptsächlich durch die intellectuelle Entwicklung und Fortbildung des Weibes gelungen ist, die sanitären Einrichtungen im Kriege zu ihrer heutigen Ausbildung zu bringen. So lange das Weib unter der despotischen Herrschaft eines Mannes stand, deßen Sklavin es war, so lange konnte es nur zwischen seinen vier Pfählen die angeborene Geschäftlichkeit zur Krankenpflege verwerthen. Dagegen tritt in der alten Zeit die Frau weder in der allgemeinen, noch in der Geschäft der Heilfunde in den Vordergrund. Um sie mag wohl oft Streit und Kampf entbrannt sein, um wie jede andere begehrteswerthe Sache — wie um ein Pferd, einen fetten Weideplatz etwa — allelein sie selbst blieb passiv und wanderte heimelos in das Zelt des Siegers, der sie gewann und dem sie eine Sklavin wurde, wie sie es dem früheren Besitzer gewesen.

Wir finden im Alterthum daher nur dürftige Spuren eines Anteiles von Frauen an der Kranken- und Verwundetenpflege.

Ja, wir wissen wenig von einer solchen überhaupt zu erzählen, und in den ältesten Nachrichten, die wir von den Menschen haben, in den Dichtungen, Sagen, Bilderschriften, lichen die Quellen zwar reichlich über blutige Kriege — doch spärlich über das Heil der gebliebenen Wunden. Es mag dies auch mit der Beschränktheit der ursprünglichen Waffen zusammenhängen. Diese bestanden aus Steinen, aus scharf zugespitzten Knochenstücken, aus derben Keulen.

Es konnten nur Dutsch- und Stichwunden entstehen.

Der Verletzte schleppte sich aus der Reihe der kämpfenden, oder er blieb auf dem Schlachtfeld liegen, wo er vom Sieger, wenn er schwer verwundet war und daher keinen tüchtigen Sklaven mehr abzugeben versprach, einfach erschlagen wurde. Seebalds das fürgestzte Mittel, den Verwundeten von seinen Leiden zu erlösen.

Doch die wilden Höhlenbewohner und Höhlbauder der vorgeschichtlichen Zeit unserer Erde wuchsen langsam, aber stetig geistig fort, und das erste Denken gewann Raum im Gehirne des Menschen. Er machte Erfahrungen — und verglich. Er trüpfelte das heilende Ros auf die brennende Wunde, er wußte sie, drückte einen blutstillenden Laubverband auf dieselbe und hat Anderen ebenso. Sein Sohn erlernte diese Handgriffe, übte neue, suchte nach kräftigen Heilmitteln, und der erste Arzt war ohne Rigorismus und Tagespromovirt.

Aus solchen Anfängen mag sich die Heilkunst entwickelt haben. Die ersten Ärzte, denen wir in der Weltgeschichte begegnen, waren die Priester, so bei den Indern die Brahminen. Sie folgten dem Heere, betreuten den Sieg und sorgten für die Kranken. Ähnlich auch bei den Egyptern. In den Ruinen Thebens befinden sich Abbildungen eines Lazaretts. Man sieht abgezähmte Arme und Beine und die zu diesen Operationen nötigen Instrumente. Nach Ebers sollen auch die Frauen des Pharaonenreichs sich mit Krankenpflege beschäftigt haben. In Homer's "Ilias" lesen wir u. a.:

"Dem ein heilender Mann ist werth wie Biß zu achten, Welcher die Peßl ausschneidet und auflegt lindenden Batzen."

Bei Xenophon finden wir den ersten Satz eines Schöpfer für die Verwundeten der Gegner, "Kyros (der Jüngere) ließ die Gefangenen zu sich kommen, den Verwundeten schickte er Ärzte, welche sie heilten." Philipp und Alexander von Macedonien hatten Lazarett in ihrem Gefolge, doch finden sich nirgends eine Andeutung, daß es Lazarett-Einrichtungen zu dieser Zeit gegeben habe.

Diese Erzählung zeigt eine schon ziemlich gut entwickelte Organisation der Krankenpflege im Heere. Doch viel früher schon, lange vor Einführung des Christentums, hatten die germanischen Völker ein durch die Anwesenheit der

schwes sagt: "Ihr werdet wohl wissen, wie viel eine Frau für einen kranken Mann werth ist." Allein Gesetz und Sitte wehrten den Weibe den Zutritt in's Bett des verwundeten Kriegers, und nur ihren Haushofen kam die Wohlthat ihren Pflege zugute.

Die Römer hatten ihre Kämpfe in den ältesten Zeiten zu meist in der Stadt nahegelegenen Gegend und die Verwundeten konnten nach Hause gebracht werden. Doch galt es auch später als heiligste Pflicht des Feldherren, für die Verwundeten zu sorgen. Selbst von der Versorgung eines Sieges mußte oft breitwegen abgesehen werden. Interessant ist eine Stelle des Tacitus, der einen jüngsten von uns Allen mit Grauen erlebtes Ereignis erinnert. Das schlecht gebaute hölzerne Amphitheater zu Fidenä, der Meile nordöstlich von Rom, fürzt zur Zeit des Kaisers Tiberius zusammen und begrabt funkjäsend Menschen unter seinen Trümmern. Tacitus ergäbt hierüber: "Die Häuser der Verwundeten standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jenem Tage die Stadt, wenn sie auch ein trauriges Antiken hatte, den Einrichtungen des Alters ähnlich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Freigiebigkeit und Sorgfalt erquerten." Mit dem Heiltempel stand es freilich übel. Der ältere Cato empfahl, Kohlblätter die Wunden zu legen. Überdies gab es ja die Haushälter, ja Krieger für jede Erkrankung der Personen standen den Verunglücks offen, Verbandzeug und Arznei wurden allenhalben geliefert, und es war an jen